

leute Oswalden, Wernhers Sohn in Montafün gegen Annen Gotzschalks Tochter, Cuntzen Mädichs Weib, mit Diensten und Steuern, wobei Oswald seinen Vater erben soll, ohne Säumen Graf Rudolfs und seiner Amtleute.

Original im Vorarlberger Landesarchiv n. 4930 (Vogteiamt Bludenz). — Pergament 13,5 cm lang x 31, Plica 2,7 cm. — Braunes Rundsiegel Graf Rudolfs. 2,5 cm, Montforterfahne in Sechspass. Umschrift: S. RVDOLFI. COM. . DE. MONTEFORTI. — Rückvermerk: «ain wechselbrief von Oswald wernhers sun uss muntafun» (15. Jahrh.).

1 Rudolf von Montfort † 1375.

2 Heinrich von Werdenberg von Sargans zu Vaduz † 1397.

32.

Feldkirch, 1378 November 6.

Graf Rudolf von Montfort,¹ Herr zu Feldkirch gelobt seinem Schwestersohn Graf Heinrich von Sargans,² dass in Zukunft niemals Leute Graf Heinrichs und seiner Erben, weder Eigenleute, Vogtleute oder Edelleute in Feldkirch als Bürger aufgenommen werden sollen, ausser mit Graf Heinrichs Willen. Auf Graf Rudolfs Veranlassung schliessen sich Ammann, Rat und Bürgerschaft von Feldkirch diesem Gelöbnis an.

Ich Grâf Rûdolf von Montfort Herr ze veltkirch¹ kûnd vnd vergich offenlich an disem brief allen den die in ansehent oder hôrent / lesen. daz ich minem lieben swôstersûn . Graf Hainrichen von. werdenberg von sanegãns² V die genåd vnd gûtlichî getân han. / daz ich im gelopt vn verhaissen hân vnd gelob Im och daz wissentlich mit vrkûnd disz briefs V fûr mich vnd fûr all min / erben . vnd nâhkomen V daz ich noch min erben, Im. noch sinen liberben, Nû hinnanhin, dehain ir lût ze bürger sond / enpfâhen in der statt. zu veltkirch, ez sigint aigen lût vogtlût oder edellût, die zû Im oder siner herschaft gehôrent, / ez sig wib oder man jung oder alt. als vor ist beschaiden V ez beschehi denn mit sinem

oder siner liberben . gûten willen vnd / gûnst „ daz ich allez Im. vnd
sinen liberben, gelopt vnd verhaissen vnd och vertrôst hân , fûr mich
vnd fûr all mine erben vnd / nahkomen mit gûten trûwen ân all ge-
uerd „ Vnd hân och gehaissen den. amman. den rât vnd die burger
geminlich ze veltkirch / daz sû Im. daz och gelopt vnd verhaiss-
sen hând , daz sû Im. noch sinen. liberben , nû hînnanhîn , dehain ir.
aigen lût vogt lût / oder edel lût ze burger enpfahen sond , wan. mit
sinen ald siner liberben gûten willen vnd gûnst, Und daz och disz
also. allez / vest und stât belib. dez ze wârem vrkûnd vnd stâter sicher-
heit, henk ich obgenanter Graf R û d o l f von. M o n t f o r t , fûr mich /
vn fûr . all min erben vnd nahkomen min . eigen Insigel . an disen
brief V wir der amman. der râut vnd die burger geminlich / der statt
ze veltkirch vergehint och offenlich an disem brief , fûr ûns vnd
fûr. all ûnser nahkomen , daz wir dem. vrogenanten ûnserm / genâdi-
gen herren. Graf H a i n r i c h e n von w e r d e n b e r g von s a n e -
g â n s gelopt vnd verhaissen habint V daz wir noh ûnser nahkomen /
Im . noch sinen liberben nû hînnanhîn , dehain ir eigen. lût vogt lût
noch edel lût ze burger enphâhen. sond noch wellint In/ v̇nser statt ze
veltkirch , ez sig wib oder man jung oder alt, ez beschehi denn mit
sines. ald siner liberben gûten willen vnd gûnst/ daz wir Im vnd vnd (!)
sinen. liberben. gelopt vnd vertrôst habent , fûr v̇ns vnd all v̇nser
nahkomen , mit gûten / trûwen. ân all geuerd V Vnd habint daz allez
getân , von haissentz wegen dez obgenannten v̇nsers genâdigen herren
Graf R û d o l f s / von M o n t f o r t herren. ze veltkirch. als
och vor ist beschaiden. vnd daz och disz allez wâr. vest vnd stât belib ,
dez ze vrkûnd, / henken wir fûr v̇ns vnd fûr all v̇nser nahkomen, v̇nser
statt ze veltkirch Insigel an. disen brief Geben . ze veltkirch
an / dem nahsten samstag vor sant martistag In. dem Jâr. do man.
zalt von cristes gebûrt drûtzebenhundert vnd sibentzig / Jâr. dar nah
in dem achteden Jar - - -

Übersetzung

Ich Graf Rudolf von Montfort,¹ Herr zu Feldkirch
künde und bekenne öffentlich mit diesem Brief allen denen, die ihn
ansehen oder hören lesen, dass ich meinem lieben Schwestersohn, Graf
Heinrich von Werdenberg von Sargans² die Gnade und
Wohltat getan habe, dass ich ihm gelobt und verheissen habe und ge-

lobe ihm das wissentlich mit Urkund dieses Briefs, für mich und alle meine Erben und Nachkommen, dass weder ich noch meine Erben ihm und seinen Erben von jetzt an einen ihrer Leute als Bürger in der Stadt zu F e l d k i r c h aufnehmen werden, es seien Eigenleute, Vogtleute oder Edelleute, die zu ihm oder seiner Herrschaft gehören, es sei Weib oder Mann, jung oder alt, wie oben bestimmt ist, es geschehe denn mit seinem oder seiner Leiberben gutem Willen und Gunst. Das habe ich alles ihm und seinen Leiberben gelobt und verheissen und auch verbürgt, für mich und alle meine Erben und Nachkommen in guten Treuen ohne alle böse Absicht. Und ich habe auch geheissen den Ammann, den Rat und die Bürger allesamt zu F e l d k i r c h , dass sie ihm das auch gelobet und verheissen haben, dass sie ihm und seinen Leiberben von jetzt an keinen ihrer Eigenleute, Vogtleute oder Edelleute als Bürger aufnehmen sollen, ausser mit seinem oder seiner Leiberben gutem Willen und Gunst. Und dass auch dies alles fest und dauerhaft bleibe, dessen zu wahren Zeugnis und dauernder Sicherheit hänge ich obgenannter Graf R u d o l f von M o n t f o r t für mich und alle meine Erben und Nachkommen mein eigen Siegel an diesen Brief. Wir, der Ammann, der Rat und die Bürger allesamt der Stadt zu F e l d k i r c h bekennen auch öffentlich mit diesem Brief für uns und für alle unsere Nachkommen, dass wir dem vorgenannten, unserem gnädigen Herren, Graf H e i n r i c h von W e r d e n b e r g von S a r g a n s gelobet und verheissen haben, dass wir und unsere Nachkommen, ihm und seinen Leiberben von jetzt an keinen ihrer Eigenleute, Vogtleute oder Edelleute als Bürger aufnehmen sollen oder wollen in unserer Stadt zu Feldkirch, es sei Weib oder Mann, jung oder alt, es geschehe denn mit seinem oder seiner Leiberben gutem Willen und Gunst, was wir ihm und seinen Leiberben gelobt und verbürgt haben, für uns und alle unsere Nachkommen bei guten Treuen ohne alle böse Absicht. Und wir haben das alles getan auf die Aufforderung des obgenannten unseres gnädigen Herren Graf R u d o l f von M o n t f o r t , Herren zu F e l d k i r c h , wie es oben dargelegt ist. Und dass auch dies alles wahr, fest und dauerhaft bleibe, dessen zu Zeugnis hängen wir für uns und für alle unsere Nachkommen unserer Stadt F e l d k i r c h Siegel an diesen Brief. Gegeben zu F e l d k i r c h am nächsten Samstag vor Sankt Martinstag in dem Jahr, als man zählte von Christi Geburt Dreizehnhundertsiebenzig und darnach im achten Jahr - - -

Original im Vorarlberger Landesarchiv n. 4931 (Vogteiamt Bludenz).
— Pergament 23,5 cm lang x 37,5. — Sehr lange Initiale. Die vom Schreiber zur Interpunktion verwendeten Punkte wurden durch Punkte, die langen Schrägstriche durch Beistriche, die V-artigen Zeichen durch *V* wiedergegeben. Siegel: 1. (Graf Rudolf) dunkelbraunes Rundsiegel 3,5 cm in Wachspanne 5,5 cm, kleines schiefgestelltes Schildchen mit montfortischem Fahnenwappen darüber die Infel. Umschrift: S. RVDOLFI . COMIT . DEMÔTEFORTI † . 2. (Stadt Feldkirch) fehlt.

Abschrift im Vorarlberger Landesarchiv im Urbar d. Herrschaft Bludenz von 1618, fol. 262.

Erwähnt: Grabherr, Die reichsunmittelbare Herrschaft Blumenegg (1907) S. 31; Zösmair, Politische Geschichte Vorarlbergs im 13. u. 14. Jahrh., Feldkircher Jahresbericht 1879, S. 22.

Bedeutung: Die Urkunde beweist die ständig zunehmende Anziehungskraft der Stadt Feldkirch auf die umliegenden Landgebiete, in diesem Falle auf die Grafschaft Vaduz. Trotz des hier ausgesprochenen Verbotes sind im Lauf der Zeit zahlreiche Liechtensteiner in Feldkirch ansässig geworden. Viele andere haben als Ausbürger das Feldkircher Bürgerrecht besessen. Vergl. das Namensverzeichnis der 1508 nach Trient gegen Venedig und die Franzosen ausziehenden Feldkircher Mannschaft (abgedruckt bei Bergmann, Beiträge zu einer kritischen Geschichte Vorarlbergs 1853, S. 88), in dem unter 38 Ausbürgern 2 Eschnerberger und 8 Schaaner erscheinen.

1. Graf Rudolf der Letzte von Montfort-Feldkirch † 1390.

2. Graf Heinrich von Werdenberg zu Vaduz † 1397.

33.

Feldkirch, 1379 Februar 24.

«Brüder Hartman, Graf von Sangans,¹ hütt ze tag . . Comendûr des huses ze Veltkirch sant Johans ordens» entscheidet als erbetener Spruchrichter neben Graf Rudolf von Montfort² seinem «lieben Ohen»³ zwischen den Untertanen von Nenzing⁴ an einem und denen von Beschling⁵ am anderen Teil wegen der Messe, die der Priester von Nenzing an der Kapelle zu Beschling jeden dritten Sonntag lesen soll.

Original im Vorarlberger Landesarchiv n. 3019 (Gemeinde Nenzing).
— Pergament 13,5 cm lang x 36,5. — Siegel Graf Hartmanns fehlt. — Rückseite: «Capell zu Beschling ao. 1379» (modern); Lit. B B.